



Besitzer Wolfgang Hoever (r.) mit Ortskuratorin Elisabeth Janssen und Wolfgang Mettern von Westlotto vor dem Offizierskasino.

Foto: Bischof

Ausgezeichnet

Das Offizierskasino der früheren Husarenkaserne am Konrad-Adenauer-Platz ist saniert worden.

Von **Chrismie Fehrmann**

West. Während die Offiziere früher unter der hohen massiven Holzdecke speiseten oder einen Blick auf den Exerzierplatz vor dem Haus warfen, um zu sehen, wie sich die Husaren abmühten, wurden sie von einem höher gelegenen Musikzimmer mit leisen Klängen begleitet. Das war um 1910. Heute erstrahlt die frühere „Speisestalt“, in der zwischenzeitlich auch die Mitarbeiter des Grünflächenamtes tätig waren, in neuem Glanz nach altem Vorbild. Das findet auch Elisabeth Janssen von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD).

Sie ist beim Anblick des sanierten Offizierskasinos der früheren Husarenkaserne am Konrad-Adenauer-Platz nahezu begeistert: „Als ich 2015 hier war, um zu entscheiden, ob wir einem Förderantrag zustimmen, war alles dunkelbraun.“ Nun ist alles hell, freundlich und lichtdurchflutet. Da die Sanierung im Sinn der Denkmalschützer durchge-

führt wurde, hatte sie gestern die Bronzetafel mit dem entsprechenden Hinweis dabei. **Eigentümer Wolfgang Hoever** befestigte sie draußen an der Eingangstür. Dort ist die Verwaltung des Gesundheitszentrums salvia untergebracht.

Die Denkmalschutzstiftung hatte vor allem die Restaurierung und Instandsetzung des historischen Parketts sowie die Aufarbeitung der Original-Türen samt Dachreparatur mit 100 000 Euro unterstützt. Hoever investierte mit insgesamt drei Millionen für Kauf und Sanierung einiges mehr. Vor allem wird derzeit auch ein Neubau angesetzt, sodass Behinderte mit einem Aufzug ins historische Haus kommen und es nun Treppen als Fluchtwege gibt. „Das hätten wir in die frühere Bausubstanz nicht einbauen können.“ Beim Rundgang durch das Haus erklärt der Inhaber, dass sich die Arbeiten an historischen Fotos orientiert haben. „An der Färbung des Parketts haben wir festgestellt, wo früher Türen

waren. Überhaupt wurde der hölzerne Boden sorgfältig restauriert und ergänzt. Alles nach Richtlinien des Denkmalschutzes.“ Demzufolge wurden auch nachträglich errichtete Büros zurückgebaut. Der Bereich macht der früheren Terrasse wieder Platz. Defekte Fenstereinfassungen wurden mit Sandstein ausgebaut.

1906 feierlich dem Regiment übergeben

Zur Geschichte: 1902 wurde das 2. Westfälische Husarenregiment Nr. 11 nach Krefeld verlegt. Es erhielt westlich vor den Toren der heutigen Innenstadt eine neue Kaserne, die 1906 feierlich dem Regiment übergeben wurde. Die mehrteilige Anlage besteht im vorderen Bereich aus zwei Doppel- und einer Einzelkaserne, dem Stabsgebäude, einem Wirtschaftsgebäude mit Speiserräumen, dem Kammer- und einem Familiengebäude sowie der Büchsenmacherwerkstatt. Im Norden lagen ein Reitplatz, fünf Stallgebäude, drei Reitbahnen und ein Krankenstall. Südwestlich befanden sich das Proviantamt und Lagermagazine, Lazarettbauten und eine Sporthalle. Mit Ausnahme der

FÖRDERUNG

PROJEKTE Elisabeth Janssen überbrachte die Bronzetafel für die erfolgreiche Sanierung gemeinsam mit Wolfgang Mettern von Westlotto. „Gefördert durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD) mithilfe der Glücksspirale“ steht darauf. Die Husarenkaserne ist eines von über 440 Projekten, die die private DSD dank Spenden und Mitteln von Westlotto aus der Lotterie Glücksspirale allein in Nordrhein-Westfalen fördern konnte.

ziegelsichtigen Bauten für das Proviantamt wurden die schieferegedeckten Gebäude als Putzbauten mit Werksteingliederungen in Neorenaissanceformen ausgeführt.

Ein wichtiger Bestandteil des Kasernenensembles ist das Offizierskasino, das anschaulich die sozialen Unterschiede zwischen Mannschaften und Offizieren in der Kaiserzeit verdeutlicht. Die aus mehreren Bauteilen bestehende zweigeschossige Speisestalt der Offiziere erhebt sich über einem hohen natursteinernen Kellergeschoss.